

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Redaktionssitz:
„Tageblatt“, Riesa.

Redaktionssitz:
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 83.

Sonnabend, 10. April 1897, Abends.

50. Jhdg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Cotta über durch andere Erfüllt ist bis Riesa 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Polizei Postamtstellen 1 Mark 20 Pf., nach dem Briefträger frei bis Riesa 1 Mark 65 Pf. Bezugsscheine für die Räume bei

Ausgaben bis Mittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Denk und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsführer Konstantinstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat am 7. April 1897
den Gutsbesitzer

Herrn Georg Bruno Ranke in Horberge

als Oberschreiber und

den Gutsbesitzer

Herrn Robert Max Claus daselbst

als Gerichtsbüro für diesen Ort in Pflicht genommen.

Riesa, am 9. April 1897.

Königliches Amtsgericht.

Görlitz.

Brem.

Bekanntmachung.

Die Ausstellungsscheine der in diesem Jahre in Riesa (Stadt) zur Musterung gelangten Militärschüler sind bis spätestens den 17. dieses Monats im städtischen Einwohner-Beamtentum zu nehmen.

Riesa, am 9. April 1897.

Der Rath der Stadt

Boeters.

Bekanntmachung.

Der Wasserzins auf das 1. Quartal dieses Jahres ist baldigt, längst aber bis zum 26. April 1897

an die hiesige Stadthauptlese abzuführen.

Gegen Säumige wird gemäß § 11 der Wasserwerksordnung verfahren werden.

Riesa, am 10. April 1897.

Der Rath der Stadt

Schwargenberg.

Amph.

Im „Gärtner zur Königslinde“ in Wülknitz sollen Mittwoch, den 14. April d. J., von Vormittag 1/2 Uhr an 98 km ferner Weinschreite, vom Kohlschlag auf der 1085 - Weinschreite, mals Schepaer Bau, an 285 - Wiese, des Herrenhauses, nicht weit 1255 - Städte undlich des Görlitz-Riesener Kommunikationsweges, 2978 - fernerer Wistreißig meistbietend gegen Baugeldzahlung versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Truppenübungsplatz Beuthen, am 1. April 1897.

Königliche Forstverwaltung. Königliche Garnisonverwaltung.

Erlittenes und Sächsisches.

Riesa, 10. April 1897.

— In der Sitzung des Gewerbevereins, die am 8. April stattfand, wurde zuerst Quittung und Dokumente der Rektorswittine von Garro aus Wien für eine derselben überhandte Unterstüzung vorgelegt. Der nach Goslar am Harz verzogene Herr Photograph Giedler meldet sich vom Vereine ab und wünscht demselben weiteres Gedanken. Nach Erledigung dieser Eingänge steht in fast anderthalbständiger, freier und fließender Rede Herr Oberlehrer Diesel einen Vortrag, der sich hauptsächlich auf dem Gebiete der Seelenlehre bewegte. Redner versuchte es, den schwierigen Stoff in gemeinverständlicher Form vorzutragen und die erwähnten Thatsachen durch Beispiele anschaulich zu erläutern, so daß der Vortrag ungetheilt Beifall fand. Nicht interessant waren die Ausführungen über die Ansichten der Gelehrten des Alterthums und des Mittelalters über das Wesen der Seele. Der Eine hat die Seele als lustartigen Hauch, der Andere als aus fügelsdrückigen Atomen bestehend, die sich leicht bewegen, der Dritte hat sie als eine Kraft, Lebendkraft, wieder ein Anderer als Prinzip des Denkens u. s. w. bezeichnet. Manche glaubten, alle Seelen wären im Anfang von Gott erschaffen, Andere legten die Entstehung der Seele auf verschiedene Zeitpunkte, entweder vor oder nach der Geburt. Manche meinten, die Seele durchdringe den ganzen Körper; Andere glaubten, sie habe ihren Sitz in der Atemhöhung, im Blute, im ganzen Nervensystem, im Gehirn, in der Hirnbasis. Manche reden von Seelentheilen, einem denkenden, eisenden oder mutigen und einem begehrenden, die in verschiedenen Körperteilen ihren Sitz haben. Der Eine bezeichnet die Ernährung als niedrigste Neuerung der Beselheit und spricht daher auch der Pflanze eine Seele zu; der Andere will nicht nur der Pflanze, sondern auch dem Thiere dieselbe übertragen; ein Dritter hält die Seele der Thiere für vergänglich, weil sie aus finsternen Theilen besteht, den außer solchen zur menschlichen Seele gehörenden denkenden Theil, den Geist, aber bezeichnet er als unsterblich. Es wurde nun auf den großen Aufschwung der Naturwissenschaft hingewiesen, die heut zu Tage seitens der Beobachtung ausgeht, und in dieser Weise werde jetzt auch die Seelenlehre betrieben. Sie sei für Juristen, Aerzte, Seelsorger unentbehrlich, und sie gehöre auch zu den Grundwissenschaften, auf denen die Unterrichts- und Erziehungswissenschaft sich aufbaut. Da werde wenig oder gar nicht mehr darüber gefragt, was die Seele sei. Man fragt jetzt nach praktischeren Dingen. Redner zeigte nun an Beispielen, wie eine Sinneswahrnehmung und die Bildung von Begriffen und Vorstellungen zu Stande kommen und sprach über die verschiedenen Ansichten der Psychologen betreffs der Seelenvermögen oder Seelenkräfte, erwähnte hierbei auch die Galv'sche Seelenlehre und zeigte zuletzt, wie in neuerer Zeit auf dem Gebiete des Unterrichts verschiedene Versuche, so zu sagen physiologische Experimente, zu dem Ergebnis geführt hätten, daß manche Thatsachen und Wahrnehmungen an Schülern auf ganz andere Ursachen zurückgeführt werden müssten, als man früher angenommen habe, und daß die Seelenlehre

hauptsächlich dem Lehrer den Weg zur Erreichung seines durch die christliche Ethik vorgezeichneten Ziels zeige. Schließlich wurde noch darauf hingewiesen, daß in der neuesten Zeit die Seelenlehre auf vollständig physiologischer Grundlage aufgebaut werde, wobei man mit der Beobachtung der Empfindungserscheinungen der kleinste Lebewesen, an denen Nerven nicht wahrzunehmen sind, beginne. — Der Besuch der Sitzung war leider nur ein möglicher. Zum Schlüsse derselben wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen. H. B.

— Gestern, Freitag, haben an den städtischen Schulen die diesjährigen öffentlichen „Osterprüfungen“ ihren Abschluß gefunden. Der rege Besuch von Seiten der Angehörigen unserer Schüler hat auch diesmal gezeigt, daß das Publikum gern einen Einblick nimmt in unsere Schulverhältnisse. Heute fand in der Aula des oberen Schulhauses die feierliche Entlassung der Kinder statt, die ihrer Schulpflicht genügt haben, wie auch derer, die von Ostern an eine auswärtige höhere Schule besuchten. Die Entlassungsrede hielt Herr Vice-Schuldirector Beermann, den Abgehenden Jes. 41 Vers 10 zurufen als 1. ein Wort des Trostes im Hinblick auf die dunkle Zukunft, 2. ein Wort weisen Rates Anflugs der Schwierigkeiten des Berufslebens und 3. ein Wort ernster Mahnung zur Sicherstellung des ewigen Heils. Gestern Montag findet die Ausnahme derjenigen Kinder statt, die von Ostern an schulpflichtig sind, und die Aufnahmeverbindung an der höheren Knabenschule wird nächstens Dienstag abgehalten werden. Mittwoch schließen sich dann die Porten unserer Schulhäuser auf ungefähr 1 1/2 Wochen. Mögen die Ferien den Brüdernden und den Lernenden reiche Erholung bringen, damit auch im neuen Schuljahr unsere Bildungsanstalten wieder weiter arbeiten können!

— Wie wir vernehmen, wird die vom hiesigen Patriotenbund für den Kaiser Wilhelm- und Kriegerdenkmal fond eingeleitete Lotterie recht häufig und werthvolle Gegenstände gewinnen. Die ersten Gewinne sind, wie wir hören, im Wert von 300, 200, 100, 75, 50 Mark u. s. w. in Aussicht genommen. Die anzulaufenden Gegenstände sollen, wie beschlossen wurde, nur in hiesigen Geschäften entnommen werden.

— Der König von Sachsen hat durch den Gesandten

Großen Hohenhain einen Kranz am Sarge des Staatssekretärs v. Stephan niederlegen lassen.

— Der Posten des demnächst in den Ruhestand treten

den Transportdirektors und Vorstandes der Transport-

Oberinspektion der Königl. sächs. Staatsseisenbahnen, Wissler,

bleibt nach den „L. N. N.“ vorläufig noch unbefestigt. Zum

Stationsoffizier des Bahnhofes Löbau ist der Bahnhofsin-

spektor Schwager in Chemnitz aussersehen und an dessen Stelle

tritt vorläufig kommissarisch der Bahnhofsinsektor Fischer in Dahlen.

— Die Reg. Generaldirektion der sächsischen Staats-

eisenbahnen hat für die Teilnehmer am Kreisturnfest die

Ein- und Rückfahrt für den einzelnen Fahrpreis genehmigt.

Die ausführliche Bekanntmachung über die Festsitz nach

Plauen und die im Anschluß an das Fest gewünschte dies-

jährige Alpenfahrt erfolgt in vier bis sechs Wochen.

— An dem vom Königl. Ministerium des Innern mit

Ausschreiben vom 1. August 1896 eröffneten Wettbewerb

für Entwürfe landwirtschaftlicher Gehöftsbauten des Klein und Häuerlichen Grundbesitzes im Königreiche Sachsen haben sich 65 Bewerber mit 83 Entwürfen und 191 Bildern u. c. beteiligt. Das Preisgericht wird die in einem Schulzimmer der Königl. Baugewerbeschule in Dresden-Reudnitz aufgestellten Arbeiten in der Zeit bis mit 10. d. M. prüfen. Darauf sollen die Entwürfe in der Zeit vom 11. bis 14. April d. J. von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr für den öffentlichen Besuch ausgestellt bleiben.

— Die Reichsobstverwaltung macht bekannt, daß die Abstempelung der 4 prozentigen Reichsanleihe auf 3 1/2 prozentige vom 12. d. M. ab erfolgt. Mit den Abstempelungen sind die Talons und, da nach § 3 des Gesetzes vom 8. März 1897 die Vergütung zu 4 Prozent mit dem 30. September 1897 aufhört, alle am 1. April 1898 und später fällig werdenben Coupons einzureichen. Die früher fälligen Coupons sind, soweit dies nicht bereits geschehen, abzutrennen und nicht mit einzureichen. Zur Be- sorgung der Abstempelung empfiehlt sich laut Inserat das Bankgeschäft von A. Messé, sowie Th. Böhler & Co. hier.

— Zur Geschäftsstätte auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Auffzig unter dem 6. April: Die Kohlenverladungen am hiesigen Platze haben sich auch in der vergangenen Berichtswoche nicht gehoben und die Durchschnittsziffer von 350 zu 400 Waggon pro Tag nicht überschritten, es dürfte auch vor Ostern kein lebhafteres Geschäft zu erwarten sein, weil die Landwirthe mit ihren Feldarbeiten beschäftigt sind und während dieser Zeit ihren Kohlenbedarf nur auf das alleräußerste Maß beschränken und daher auch kein Umschlagsgeschäft an den deutschen Elbplätzen zu machen ist. Nach Ostern steht jedoch ein lebhafteres Geschäft in Aussicht, wenn die Witterung die Beendigung der Feldarbeiten bis dahin gestattet. Das Angebot von leerem Raum ist andauernd schwach und für das flache Geschäft immer genügend zu nennen gewesen, was auch die Frachten beweisen, denn dieselben sind stabil zurückgegangen, trotz des wenigen Angebots von Ladenraum. Der Wasserstand ist bisher immer günstig gewesen, nur in den letzten drei Tagen ist vom Oberlauf größerer Fall gemeldet worden. Die Verladungen von Zucker nach Hamburg sind immer ziemlich flott gegangen. Die Fracht ist je 100 kg war bisher 32 Pf., doch sind gestern bereits Abhälften mit 30 Pf. gemacht worden. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: Nach Dresden 18 Pf., Meißen 19 1/2 Pf., Riesa 20 Pf. per 80 Doppelhextoliter. Magdeburg 30—31 Pf., Tangermünde 33 Pf., Wittenberge 33 Pf., Davelberg 35 Pf., Rathenow 42 Pf., Herzberg 39 Pf., Brandenburg 40 Pf., Potsdam 43 Pf., Glindow 45 Pf., Grünau 50 Pf., Berlin Billen 52 Pf., Herzfelde 56 Pf., Moryen 64 Pf., Stettin-Nunddeck 67 Pf., Wriezen 62 Pf., Burg 33 Pf. per Doppelhextoliter. Dessau 10 1/2 Pf., Dömitz, Boizenburg, Hamburg 13 Pf. per 50 kg.

— In einer am 7. d. M. unter Vorsitz des Abgeordneten Dr. Wehnert in Dresden abgehaltenen Sitzung des Seniorencongresses der Zweiten Kammer sind nach dem „Journal“ durchgängig einstimmige Beschlüsse gefasst worden über das ferne Zusammenhalten der Ordnungsparteien in Sachsen.

Von allen Seiten wurde in dieser Sitzung die Anschaffung

ausgesprochen, daß es nach der durch die Kartellparteien herbeigeführten Niederlage des Wahlrechts den allerabschärfsten Einbruch hervorbringen müsse, wenn man jetzt den Kampf gegen die Sozialdemokratie unterstützen und Streitigkeiten unter den in derselben vaterländischen Gesinnung verbundenen Parteien entstehen lassen wollte. Die Grundlage für das Landtagskartell sei noch dieselbe wie bisher; aber der Partei steht das Vaterland, dessen gemeinsame Interessen zu dienen nicht ein Aufgeben der Grundsätze der einzelnen Partei, sondern nur die Unterordnung persönlicher Wünsche unter das Interesse der Allgemeinheit verlangt. Bis auf 2 Wahlkreise (4. Wahlkreis der Stadt Leipzig, 1. Wahlkreis der Stadt Chemnitz), über welche noch beschlossen werden soll, ist mit Sicherheit der Besitzstand der zum Kartell gehörigen Parteien festgestellt worden. Dem Vorsitzenden der Versammlung wurde auf Antrag des Abgeordneten Georgi zum Schluß der Sitzung der besondere Dank für seine loyale und arbeitsreiche Leitung der Geschäfte des Seniorennonventes einstimmig zum Ausdruck gebracht. In derselben Nummer bringt das "Journal" eine Bekanntmachung der Mitglieder des Seniorennonventes der Zweiten Kammer, in der gesagt ist, daß „der 1. und 4. Wahlkreis der Stadt Dresden, der 2. und 11. südliche Wahlkreis, der 10., 16., 18., 19., 20., 21., 24., 27., 28., 29., 30., 33., 35. und 40. Wahlkreis des platten Landes zum Besitzstand der konservativen Partei, der 1. Wahlkreis der Stadt Leipzig, der 12., 15., 18., 19., 21., 23. und 24. südliche Wahlkreis zum Besitzstand der nationalliberalen Partei, der 7., 9. und 11. Wahlkreis des platten Landes zum Besitzstand der Fortschrittspartei gehören. Demgemäß fordern wir, heißt es zum Schluß, hierdurch unsere Parteigenossen im Range auf, zum Wohle unseres sächsischen Volkes und Vaterlandes im Sinne dieses Beschlusses bei den bevorstehenden Wahlen einstimmig zu handeln. Beschlussfassung über den 4. Wahlkreis der Stadt Leipzig und über den 1. Wahlkreis der Stadt Chemnitz ist vorbehalten worden. Dresden, 7. April 1897. Georgi, May, Dr. Mehnert, Niethammer, Opitz, Reimann, Dr. Schill, Dr. Schöber, Uhlemann, Uhmann.“

Unsere Staatsforsten sind durch Ankäufe in den letzten Jahren nicht unbedeutend vermehrt worden, so daß sich der gegenwärtige Bestand auf über 180000 ha beläuft. Die Frage der Verwertung des Holzes ist für die Verwaltung eine brennende geworden, da vor einigen Jahren die Holzpreise eine fortwährend weichende Tendenz aufwiesen. Neuerdings ist zwar eine Aufwärtsbewegung der Preise zu verzeichnen, aber die Einfuhr des ausländischen Holzmaterials drückt schwer auf den heimischen Holzhandel. In den letzten Jahren hat es sich aus diesem Grunde die Forstverwaltung angelegen sein lassen, zu prüfen, ob sich unter den ausländischen Holzarten auch solche befinden, die sich zum Anbau unter hiesigen Verhältnissen eignen würden. Aus den Anbauversuchen mit der Douglasie, welche in großen Mengen eingeführt wird, hat sich ergeben, daß diese Holzart dem Frost nicht in der Weise widersteht, als es unser Klima erfordert, und bez. der amerikanischen Eiche kommt man mehr und mehr zu der Überzeugung, daß die Qualität des Hutes gegenüber der deutschen Eiche zurücksteht. In neuerer Zeit sind auch Versuche mit der Strandfichte (*Picea strobus*) gemacht worden, welche den Vorzug haben sollte, daß sie von dem Wilde nicht verbissen und geschält würde. Aber auch hierüber stehen bestimmte Erfahrungen aus. Aus den Kreisen des Holzhandels wird berichtet, daß der Grund für die niedrigen Holzpreise im Lande darin zu suchen sei, daß die sächsische Umtriebszeit eine zu lange sei und deshalb die inländische Holzproduktion an guten Bauholzern nicht zu denken vermöchte. Die meisten im Erzgebirge gelegenen Sägewerke müssen deshalb viele bayrische und böhmische Holzer kaufen, um konkurrenzfähig sein zu können.

Strehla. Auf Görlitzer Rittergutsflur wurde am Donnerstag ein weiblicher Leichnam aus der Elbe gezogen. Die Ertrunkene ist circa 50 Jahre alt, groß und kräftig gebaut, hat graumelierte Haare und ist mit schwarz- und graugestreiftem Rock und gleicher Taille, schwarzen Strümpfen und Lederstiefelchen bekleidet.

† Dresden, 10. April. Zur Beisetzung des Staatssekretärs Dr. v. Stephan in Berlin wird der Oberpostdirektor Hölzl mit mehreren hohen Dresdner Beamten morgen Vormittag in Berlin eintreffen.

† Dresden, 10. April. Im Hinblick auf das späte Osterfest fällt die Königsparade auf dem Altenplatz am 23. April aus.

Dresden. Wie stark der Überglauke immer noch grasiert, zeigte gestern auch wieder eine Verhandlung vor dem Amtsgericht. Im vorigen Monate kam ein Mädchen aus Böhmen zu einer hiesigen Stellenvermittlerin und fragte dieser ihr Leid, daß sie keinen Dienst habe und auch der Geliebte ihr unten geworden sei. Die Stellenvermittlerin wies das Mädchen an eine Frau Schneider geb. Richter mit dem Bemerkung, dieselbe sei Kartenschlägerin und hätte Ruth, den ungetreuen Geliebten zur Umkehr zu bewegen. Als das leichtgläubige Mädchen bei der Angestellten erschien, wurde es von der Kartenschlägerin v. rausgeschickt, den Namen seines Geliebten mit Blut auf ein Stück Papier zu schreiben, lebteres dann zu verbrennen und dessen Asche in die Elbe zu streuen. Außerdem mußte die Böhmin noch mit einem rostigen Nagel den Namen ihres Geliebten in einen Ziegelstein einschlagen und den Stein eine Woche lang unter ihr Kopftuch legen. (1) Für diesen Humbug mußte das Mädchen der „klugen Frau“ 1 Mark zahlen. Das Gericht belegte die Schneider mit einer 2-tägigen Gefängnisstrafe.

Köthenbroda. Die wegen Mordes, verübte an dem 73-jährigen Bregitzer Kunze in Köthenbroda, in der Schwurgerichtssitzung vom 22. Februar d. J. zum Tode verurteilte Ernestine Pauline Kunze geb. Strohm, Ehefrau des ermordeten, und der Sattlergeselle Kurt Johannes Herbold aus Plauen i. B. wurden von dem König zu lebenslänglichem Bußhaus begnadigt.

Rossmark, 8. April. Tödlich verunglückte heute Vormittag in der Nähe der Burgmühle auf Königlichem Forstrevier der Waldarbeiter Franz Starke aus Werdach beim Brüßen eines Baumstamms. Letzterer überschlug sich plötzlich und zerquetschte dem bedauernswerten Mann den oberen Körpertheil, so daß der Tod sofort eintrat.

Leipzig. In Windisch verstarb im Alter von 93 Jahren das älteste Mitglied der dortigen Kirchengemeinde, der Gutsauszügler Johann Karl Gottlob Döge. Er wurde geboren am 2. Januar 1804 und verheirathete sich mit seiner Ida überlebenden Gattin am 29. April 1827. Ihm war es also vergönnt, die grüne, silberne, goldene, diamantene (80 Jahre) und eiserne (65 Jahre) Hochzeit zu feiern; am 29. d. J. waren 70 Jahre seit seiner Hochzeit verflossen gewesen. Zwei Töchter, 16 Enkel und 30 Urenkel von ihm sind am Leben.

Markranstädt. Ein tragisches Ereignis spielte sich hier ab. Als der siebenjährige Schulknabe Schleinitz den Schorn blößend nachsprang, warf der Schäfer, der schon früher mehrfach von der Strafanwendung genötigt worden war, seinen Stock nach dem Knaben, den er so unglücklich traf, daß das spitze Eisenende des Stocks dem Getroffenen in die Brust drang und die junge schwer verletzte. Trotzdem der Bewunderte sofort ärztlich behandelt wurde, ist er gestorben.

Meerane. Die für den 1. Osterfeiertag d. J. im Saale des Thüringer Hoses hier geplante Konferenz der Textilarbeiter und Arbeiterinnen Sachsen ist von der hiesigen Polizeihöchste nicht gestattet worden, da nach § 8 des Gesetzes vom 10. September 1870, die Sonn-, Fest- und Hochtagfeiern betreffend, die Abhaltung von Versammlungen an den ersten Feiertagen der drei hohen Feste verboten ist.

Langburkersdorf. Schwer heimgesucht ist der hier wohnende Gutsauszügler Hermann Marx. Derjelbe fiel dieser Tage in seiner Wohnung vom Sofa und brach bei den linken Arm. Marx, welcher kaum von einer schweren Krankheit genesen ist, verlor vor mehreren Jahren seine Ehefrau infolge Absturzes auf die Scheunentonne, während sein jetzt 18-jähriger Sohn beim Turnen den Unterarm so unglücklich brach, daß derselbe abgenommen werden mußte.

Werda. Am 8. April. Die Erben des am 10. Januar d. J. verstorbene Commerzienrates Schön hier haben, um das Andenken desselben dauernd zu ehren, zwei Stiftungen errichtet und unter die Verwaltung des hiesigen Stadtraths gestellt. Die Capitale der Stiftungen betragen 35 000 M. und 15 000 M. Die Binsen des ersten sind zu Wohlthätigkeiteinrichtungen der Stadt, insbesondere zur Unterstützung verschämter Armer und zur Unterbringung kranker Kinder in Heilanstalten bestimmt, während die Binsen der zweitgenannten Stiftung den Arbeitern der Firma C. G. Schön zu Gute kommen sollen.

Aus dem Reiche.

Ein sonderbar liebewoller Vater scheint der Uhrmacher Ludwig Brügel in München zu sein. Seine Frau hat ihm nämlich ein etwa 1½ Jahre altes Kind in die Hände gebracht, dem ein kleines Vermögen von 500 bis 600 Mark ausgemacht ist und dieser Umstand bewog den Brügel augenscheinlich, dem Kind nicht die Sorgfalt anzudeihen zu lassen, wie man sie von einem Vater sonst erwarten sollte, wie es überhaupt zwischen ihm und seiner Ehefrau häufig zu stürmischen Austritten kam, da er in leichter Zeit sich stark dem Trunkne hingab. In solchem Zustande kam er auch wieder eines Nachts nach Hause und schüttete dem armen Kind ein ganzes Schüttelchen Zuckerpulver in das Bett (1!), wodurch der Knapp und die Mutter tödlich gefährdet und dem Kind durch den Reiz große Schmerzen verursacht wurden. Der liebevolle Vater erhielt für diese unmenschliche Behandlung wohl verdiente 7 Tage Gefängnis.

Bernisches.

Ein schreckliches Drama ereignete sich kürzlich wie aus Paris geschrieben wird, in der Vorstadt Passy. Eine Frau Thibaud, 40 Jahre alt, die dem Trunkne ergeben war, erwartete am Fenster ihrer Wohnung im dritten Stock mit ihrem vierjährigen Löcherchen auf dem Arm die Rückkehr ihres Mannes und mochte bei der Ankunft desselben, vermutlich in einem Anfälle von Delirium, Wiene, ihm das Kind herabzuwerfen. Thibaud hielt sie durch Zurufe hierauf ab und eilte die Treppe hinauf. Aber in dem Augenblick, als er in das Wohnzimmer eintrat, warf seine Frau das Kind zum Fenster hinaus und sprang demselben nach. Beide wurden tot aufgefunden.

Ein wie crasser Überglauke immer noch grasiert, zeigte gestern auch wieder eine Verhandlung vor dem Amtsgericht. Im vorigen Monate kam ein Mädchen aus Böhmen zu einer hiesigen Stellenvermittlerin und fragte dieser ihr Leid, daß sie keinen Dienst habe und auch der Geliebte ihr unten geworden sei. Die Stellenvermittlerin wies das Mädchen an eine Frau Schneider geb. Richter mit dem Bemerkung, dieselbe sei Kartenschlägerin und hätte Ruth, den ungetreuen Geliebten zur Umkehr zu bewegen. Als das leichtgläubige Mädchen bei der Angestellten erschien, wurde es von der Kartenschlägerin v. rausgeschickt, den Namen seines Geliebten mit Blut auf ein Stück Papier zu schreiben, lebteres dann zu verbrennen und dessen Asche in die Elbe zu streuen. Außerdem mußte die Böhmin noch mit einem rostigen Nagel den Namen ihres Geliebten in einen Ziegelstein einschlagen und den Stein eine Woche lang unter ihr Kopftuch legen. (1) Für diesen Humbug mußte das Mädchen der „klugen Frau“ 1 Mark zahlen. Das Gericht belegte die Schneider mit einer 2-tägigen Gefängnisstrafe.

Die Sünde zugewiesen ist, so steht der Annahme, der Dämon habe ja bisweilen unter dieser oder einer entsprechenden Gestalt seine Verübung gemacht, nichts im Wege. Majolus sagt, diese Erziehungsgestalt komme ihm zu, weil dies geliebte und hochmächtige Thiere seien! Satan ist ferner schon erschienen als Löwe, Bär, Wolf, Stier, Schwein, Fuchs, als schwarzer Hahn oder Hund. So zum Beispiel erschien der heilige Stanislaus und der ehrwürdige Pfarrer von Wes den Teufel in Hundsgestalt, mit feurigen Augen, also eines Thieres, der als Sinnbild der Schamlosigkeit bekannt ist. Letzterer sah ihn auch in Gestalt eines Kopfjägers, oder die bösen Geister bestürmten ihn auch in der Gestalt von Blederkäulen. Ferner zeigt sich der Satan als Hahn, Eule, Stier, Drache, Schlange, Kröte, Eidechse, Skorpion, Spinne, Fledermaus, Maus, Weisse. Auch die Menschengestalt gebraucht er als Hülle und erscheint als Bauer, Schiffer, Geistlicher, als gepudert verführter Weib, als Mädchen. Der ehrwürdige Maria Crescens von Kaufbeuren zeigte sich der Teufel in Gestalt einer Nonne, eines Negerk, oder auch in verschiedenen Thiergestalten. — Satan erscheint auch in Göttergestalten, als Jupiter, Merlin, als Venus und Minerva. Er kleidet sich nicht bloß in die Gestalt eines Engels, sondern umglebt sich mit der Pracht des Purpurs und dem Glanze des Diadems, selbst mit dem Heiligenschein, und spricht die fromme Sprache heiliger Personen nach, um mit mehr Erfolg seine Verführerkolle zu spielen. Er sucht sogar die Gestalt der heiligen Jungfrau und Christi nachzuahmen.“ Darauf folgt ein Zitat von Götz: „Der Teufel ist jedesmal mittens durch die Umhüllung zu erkennen. Er ist entweder schwarz, unsauber, stinkend, furchtbar, oder doch wenigstens erbärmlich; dabei häßlichen Angesichts mit schnabelartig gebogener oder platter Nase, verstellten, flammenden Augen, krallenden Händen und Füßen, die Beine haarig, oft eines oder das andere Lahm, die ganze Statue ist nie proportionirt und wohlgestaltet, sondern immer etwas ungewöhnlich und die innere Unzähligkeit verschließend.“ In einem besonderten Capitel behandelt dann Professor Leisile die Besessenheit und den Exorcismus und hat fund und zu wissen, daß bei Besessenheitsfällen in alter und neuer Zeit man immer auf das schauderregende Schauspiel sieht, daß der böse Geist, wie er beim Exorcismus den besessenen Menschenleib verläßt, unter der Gestalt von eitererregenden Thieren sich zeigt, zum Beispiel von Spinnen, Fliegen, Ameisen, kleinen Bögeln, Fledermausen, Ratten und dergleichen.

Da Capo. Ein junger Student hatte das Pech, im Examens durchzufallen. Es quälte ihn nun die Angst, seine Eltern könnten von dem schlimmen Ausgang etwas erfahren, weshalb er folgendes nach Hause telegraphierte: „Prüfung glänzend verlaufen. Professoren enthusiastisch wünschen dringend Wiederholung im October.“

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 10. April 1897.

† Wien. Die Blätter melden: Zu der gestrigen Gemeinderatsitzung widmete Bürgermeister Dr. Lueger dem verstorbenen Stadtkreisecretär v. Stephan einen warmen Nachruf, in welchem er besonders die hohen Verdienste des Verstorbenen auf dem Gebiete des Postwesens hervorhob. Der Gemeinderath erhebte hierauf seine Zustimmung zur Absendung eines Beileidstelegrammes an die Befreiung der Stadt Berlin und die Hinterbliebenen Stephans. — Dr. Lueger widmete auch Joh. Brahms einen warmen Nachruf. Der Gemeinderath beschloß ein Ehrengrab für Brahms errichten zu lassen.

† Paris. Mehrere Blätter halten es für möglich, daß die Panama-Affäre in der heutigen Kammeröffnung einen skurrilischen Zwischenfall hervorrufen und die Regierung nötigen werde, ihre Absage auf Beratung aufzugeben.

† Paris. Das „Echo de Paris“ meldet: Die Beschädigungen, die das Pariser Schiff „Tourguenberg“ durch das vorzeitige Losgehen eines Torpedos unläufig erlitten, werden sich als so schwer erweisen, daß das Schiff dem activen Geschwader nicht zugelassen werden könnte.

† Athen. (Havas-Weldung.) Die Insurgenten besetzten am Mittwoch das macedonische Gebiet. Die Bevölkerung bereitete ihnen enthusiastische Abschiedsfeiern. Die Barden werden von fröhlichen Offizieren der regulären Armee beschäigt. Epiani befindet sich als Freiwilliger bei den Insurgenten, welche auf Kosten der Nationalliga gut bewaffnet sind. Der Bergpflegedienst ist gut organisiert.

† Athen. Wie versichert wird, hatten Austräume beim Überschreiten der makedonischen Grenze einen Zusammenschluß mit zwei türkischen Posten. Der Ausgang dieser Begegnung ist noch unbekannt; die Austräume könnten indessen weiterziehen.

† Athen. 1½ Uhr früh. Havas-Weldung. Nach einer aus Kalabria hier eingegangenen Privatdepeche hat eine Bande, welche dorthin zurückzukehren gezwungen war, ein lebhaftes Gewehr zwischen griechischen und türkischen Stationen vernommen. Amtliche Depechen melden lediglich den Einmarsch dreier Banden von zusammen 2600 Mann. — Die Türkei hat bei der griechischen Regierung wegen der Besetzung Kretas Protest erhoben.

† Glassona. Weitere hier eingegangene Nachrichten bestätigen den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen griechischen Irregulären und türkischen Truppen. Der größere Theil der in Crevena stationierten türkischen Divisionen unter Halli-Pasha rückt gegen die in das türkische Gebiet eingefallenen vor. Marshall Edhem-Pasha wird den sofortigen Abmarsch des türkischen Heeres befehlen. In den Reihen der Angreifer sind griechische Uniformen bemerkt worden. Die Lage wird hier als äußerst ernst betrachtet. Marshall Edhem-Pasha verweilt im Hauptquartier in Erwartung weiterer Nachrichten. Dr. Marshall hat die Divi-

er Dämon enden Gejohls sagt, gelie und schien als erger Hahn die Sonnen-Teufel in s, der als er sah ihn weiter be- s. Ferner Schlange, ke, Wespe, und erschien üblerisches encia von deronne, solten. — er, Merkur, loh in die der Brach mit dem illiger Per- terolle zu Langtau und von Göttres: ang zu er- und, furcht- chen Ange- verachtet, die Beine Statur ist etwas un- in die Be- zu wissen, man immer böse Geist, es verlost, zeigt, zum ein, Gleder-

tionen generale angewiesen, sich zum sofortigen Vorbereiten in Bereitschaft zu halten. Die Reserve rückt aus dem bisherigen Lager, um nächst gegen die Vertheidigungslinie auszumarschieren. Grevena ist 18 Stunden von Glassona, Krana 10 englische Meilen nach Südwesten von Grevena entfernt.

London. Die "Times" melden aus Konstantinopel, der österreichische Botschafter v. Galice habe gestern dem Minister des Äußeren Teufik Pascha einen Besuch abgestattet, bei dem er die Ansichten des Botschafters bezüglich der Zirkulare der Pforte über die Kreisfrage zum Ausdruck brachte. — Die "Times" melden aus Ranea: Bei Ankunft in Kissamo sandte der österreichische Admiral Boote von britischen und des Österreichischen Kriegsschiffes ans Land, um die mohamedanischen Flüchtlinge abzuholen. Als die Boote sich dem Lande näherten, gaben die Insurgenten mehrere Salven auf dieselben ab. Hierauf eröffneten die Kriegsschiffe ein Bombardement, bei dem sie über 80 Schüsse abgaben. Etwa 30 mohamedanische Frauen und Kinder liefen zum Strand und schwimmten sich in die Boote ein, welche bei der Rückkehr zu den Kriegsschiffen von den Aufständischen weiter beschossen wurden. Man weißt, daß von den Insurgenten eine Anzahl getötet sind. — Der "Daily Chronicle" meldet aus Athen von vorgestern: Die legten hier eingegangenen Berichte über das Gesetz an der Grenze besagten Fol-

gendes: Der Befehlshaber des Grenzpostens Tronfiani telegraphierte: Die Türken hätten, nachdem eine Bande von den Aufständischen die Grenz überstritten hatte, die griechischen Positionen von Konika, Prilanga und Simbassis-Grau angegriffen. Da der Kommandant an der Grenze nur eine Kompanie Verstärkung verlangte, habe er augenscheinlich den Vorfall für nicht ernst betrachtet.

London. Der Spezialcorrespondent des "Neueren Bureau" telegraphiert aus Glassona von gestern Mittag: Nach hier eingetroffenen Nachrichten sind Banden von griechischen Briganten bei Krana in der Nähe von Grevena in türkisches Gebiet eingedrungen und von den türkischen Truppen beschossen worden. Das Gefecht dauert seit heute früh 5 Uhr an. Edhem Pascha giebt Befehl, alles vorzubereiten. Ob sich griechische Soldaten unter den Brigantinbanden befinden, ist noch nicht bekannt.

Kirchennotizen für Niela und Weiba.

Niela: Dom. Palmatum Borm. 9 Uhr Konfirmation der Knaben: Dioc. Burkhardt; Nachm. 2 Uhr Konfirmation der Mädchen: Vicar Dertel.

Die Kirchentaufen finden um $\frac{1}{4}$ Uhr statt.
(Bei der Konfirmation bittet man, die Bläue im vorderen

Theil des Schiffes und auf den Emporen um den Altarplatz für die Angehörigen der Konfirmanden freizulassen.) Das Wochenamt hat vom 11. bis mit 17. April Diac. Burkhardt.

Weiba: Dom. Palmatum Borm. 9 Uhr Konfirmation Vicar Dertel.

Meteorologisches.	Wetterstelle von R. Reiter, Optiker.	April	May	June	July	Aug	Sept
Goniometerstand		+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +
Mittags 12 Uhr.		10	10	10	10	10	10
Sehr trocken	770						
Schönig (durch)	780						
Schön Wetter	790						
Bundeswetter	750						
Regen (Wind)	740						
Sehr Regen	730						
Sturm	720						
Temperatur am Tage	20 °C						
Temperatur am Nachts	18 °C						
Windrichtung	West						
Windstärke	10						

Wetter Temperatur am Tage 20 °C

Wetter Temperatur am Nachts 18 °C

Windrichtung West

Windstärke 10

Zur Frühjahrs-Saison

empfiehlt mein großes Lager fertiger

Herren-Anzüge, Burschen- und Confirmanden-Anzüge

in großer Auswahl,

Knaben-Anzüge

in Auswahl und Ausstattung so reichhaltig und vielseitig, daß wohl jedermann das Gemüthe findet.

Einzelne Jaquets, Hosen und Westen, sowie Arbeiter-Garderobe zu billigsten Preisen.

Bedienung Franz Heinze, Schneidermstr., streng reell.

am Albertplatz.

Hermann Eckert,

Eisen-, Stahl- und Blech-Handlung,
Niela, Rastanienstraße 60/62 (früher Höhme'sches Grundstück)

Liefert von seinem großen Lager billigst:

I Träger, Säulen und Dachfenster etc.

zu Bangzwellen.

Standäulen, Heulästen und Pferdeketten ic. zu Stalleinrichtungen, Bleirohre und Küchenausgäste ic. für Wasserleitungen, ferner: Ketten, Nägel, Thorrollen, Essenschieber u. s. w.

Jancheinpumpen und alle Ersatztheile dazu.



Man verlangt gefälligst überall:

Richters

Anker-Carno

der hier durch vorzüglichsten Geschmack und
großen Räubermeister vornehmlich aufgestellten und
besonders sehr beliebt ist. Gegen Beliebte und Richters
Anker-Carno, die von Kunden vielfach den
leistungsfähigsten Marken ausgezeichnet werden.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.

6 Meter Sommer-Nouveau doppelt breit, für M. 3.30 Pfg.

7 " Mousseline laine, gar. reine Wolle " 4.55 "

sowie allerneueste Mohair, Piqué, Cashemir, Carreaux, Lenons, Vigoureux, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschstoffe etc. etc.

in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden

in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Versandhaus: OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe.

Buxkin von M. 1.35 Pfg., Cheviot von M. 1.95 Pfg. an pr. Meter.

Julius Feurich, Leipzig

— Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik. —
Gegründet 1851.

Cataloge gratis Feurich Pianinos vorzüglichstes Fabrikat
und franko. Feurich Flügel von unübertroffener Halt-
barkeit und edlem gesangreichem Tone.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Winter & Reichow, Maschinenfabrik,

RIESA a. ELBE

empfiehlt zur Saison die außergewöhnliche

Universal-Drillmaschine „Saxon“

für Bergland und Ebene. Auf Grund der im Sommer 1886 abgehaltenen großen Drillmaschinen-Prüfung, an welcher die Maschinen der bereits auf den Special-Fabriken Deutschlands bestellten waren, wurde die „Saxon“-Drillmaschine als die vollkommenste mit dem Ersten Preis der I. Classe ausgezeichnet.

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel

Hauptstraße 83 Niela Hauptstraße 83

empfiehlt sein großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Gläser, echt und innig. Ganz Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auftritt franco.

Leipzig

24. April bis 15. Oktober

1897.

Sächsisch-Thüringische

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb
Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung
Gas- und Wasser-Fachausstellung

Vorführung der Textil-Fabrikation (Wischerei,
Wollkämmerei, Spinnerei, Weberei, Zirnerei im Betrieb)

Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Hand-
fertigkeitschulen, Briefmarken, Amateur-Photographieen
Kunst-Ausstellung — Tiroler Bergfahrt
Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung.
Alt-Leipziger Messviertel — Thüringer Dörchen

Frauen-Handarbeits-
Lehr-Institut

befindet sich jetzt **Gartenstr. 45, Garten-**
haus, 1 Treppe, bei Herrn Götschmann,
junge Mädchen erhalten gründlichen Unter-
richt im Stein, Weiß und Maltechniken-Röthen,
sowie in jeder Nadelarbeit. Schulmädchen
können nach jedem Mittwoch und Sonnabend
am Unterricht teilnehmen. Anmeldungen er-
bittet
Martha Schwarz.



Überzeugen Sie sich
dass diese Fahrzeuge
und Fahrräder alle die
besten sind dabei die
allerbilligsten sind. Wieder-
verkäufer gesucht. Kasino gerade
August Stützenbrook Einbeck
Grobens Special
Fahrrad-Versand-Haus Deutschland.

Die Intern. Verkaufshalle von
R. Vogel, Hauptstraße 31
bringt sich Ihren Söhnen und Freunden in
empfehlende Erinnerung.

A. Blanke,

Wettinerstraße 32.

Größte Auswahl von Travatten, Hand-
schuhen, Rüschen, Spitzen, Bändern etc.
in allen Preisklassen.

Gasthof Münchrik.

Zum Palmensonntag, d. 11. April lädt zu
Kaffee und selbstgebacken Kuchen,
sowie R. Bieren freundlich ein
M. Bahrmann.

Zugleich große Garoufelfeststellung.

Gasthof Jahnishausen.

Morgen zum Palmensonntag lädt zu
Kaffee und guten Kuchen
ganz ergebenst ein Steinb. Heinge.

Gasthaus z. gut. Quelle,

Heyda.

Nächsten Dienstag
Schlachtfest, zu
wegen ergebenst einladen R. Eichler.

Gasthof Pausitz.

Morgen, zum Palmensonntag lädt zu
Kaffee und ff. guten Kuchen
ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll
O. Hettig.

Gasthof Mergendorf.

Morgen Sonntag lädt zu
Kaffee u. guten Kuchen
ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll
D. Mühllein.

Café und Restaurant
zum kl. Kuffenhaus

empfiehlt außer gutem Gebäck und warmen
Getränken folgende vorzügliche Biere:
Spatenbräu, Augustinerbräu, Welt-
meriger, Gräber- u. Riesa-Bayer-
bier. Kalte Speisen und Weine von
bekannter Güte.

Baumzucht-Verein

Riesa,

Verhandlung Sonntag, d. 11. April,
Nachmittags 4 Uhr im Rathskeller.
Tagesordnung: Kostenbericht. Verlosung
der angefaulsten Bäume. Der Vorstand.

Tischlerinnung Riesa.

Das Versprechen der Lehrlinge findet am
20. April, den 3. Osterfeiertag,
Nachm. 3 Uhr im Januslochale (Rathskeller)
statt. Die Gesellenstüche sind im Laufe
des Tages, spätestens bis Nachm. 2 Uhr im
Verhandlungszimmer aufzuhängen. Meine
Herrn Meister, welche Lehrlinge Loszu-
sprechend haben, bitte ich um feste Notiz durch
Postkarte unter Angabe des Namens, Geburts-
tags und des angeforderten Gesellenstücks bei
Lehrlings. Schriftliche Einladung erfolgt später.
Der Obermeister.

Herzlicher Dank.

Bardagelehrte vom Grabe meines innig-
liebten Vaters und Bruders und
Schwager.

Eduard Thierbach,

spreche ich hierdurch allen Deinen, welche seiner
gedachten durch so reichen Blumenstrauß, so
wie seinen Herzen Borgebogen und geliebten
Collegen weinen innigsten Dank aus.

Riesa, den 10. April 1897.

Anna Thierbach nebst Kind u. Verwandten.

Gießen 1. Beilage.

Osterdüten

empfiehlt

Emil Rädler, Conditorei u. Café

Ecke Schloss- und Kastanienstrasse.

Jaquettes, Kragen, Unterröcke

für Confirmandinnen,
in reicher Auswahl billigst.

Riesa. Max Barthel. Riesa.

4% Deutsche Reichsanleihe.

Die Abstempelung auf 3½% Prozent erfolgt vom 12. April 1897 an.
Wir sind zur Beförderung des Erforderlichen bereit und bitten um Einreichung der betreffenden
Städte mit dazu gehörigen Binsbogen.

Th. Zeidler & Co.

Deutsche 4% Reichsanleihe.

Die Abstempelung auf 3½% beginnt am 12. April er.
Ich empfehle mich zur sofortigen Beförderung des Erforderlichen, wie auch
zum eventuellen Umtausch gegen andere Anlagevertheile.

A. Wesse, Bankgeschäft.

Ein neuer Transport guter dänischer Arbeitspferde

ist eingetroffen und sicher selbige von heute an in meiner
Behausung zu sehr mäßigen Preisen zum Verkauf.

Oskar Merzdorf.



Wessa-Kommagie, den 12. April 1897.

Fröbelscher Kindergarten

befindet sich jetzt **Gartenstr. 45, Garten-**
haus, bei Herrn Götschmann. Aufnahme
neuer Böllinge täglich. Anmeldungen erbeten

Ida Schwarz,
seine geprägte Kindergartenin.

Freibank Riesa.

Morgen Sonntag Vormittag Sort-
ierung des Verkaufs von
Pökelnfleisch.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 83.

Sonnabend, 10. April 1897, Abends.

50. Jahrg.

In der Kretafrage

bleibt die allgemeine Lage noch wie vor unklar und ver-
mommen. Eins ist allerdings sicher: die schon seit geraumer
Zeit angekündigte Blockade des Golfs von Athen, oder
vielmehr des von den Inseln Poros und Bea begrenzten
Golfs von Argina, ist bisher nicht in Kraft getreten, wodurch
dies vorläufig kaum und vielleicht überhaupt nicht. Dafür
kommt es auch, daß die jüngste Erklärung der Mächte in
Athen so geringen Eindruck gemacht hat. Begründet wird
der Ausschluß der Blockade förmlich damit, daß die Mächte
über eine entsprechende Beihilfung der einzelnen Marinen
sich noch nicht geeinigt haben. Einige Räbinette, vielleicht
England und Italien, meinen, daß Nisiem, Österreich-
Ungarn und namentlich Deutschland ihren Schiffstand im
Archipel vermehren sollen, während Italien jedenfalls von
einer Vermehrung seines Geschwaders absieht. Der eigent-
liche Grund, weswegen die Blockade bisher nicht zu Stande
gekommen ist, liegt, wie die „T. R.“ meint, anscheinend tiefer:
bei mehreren Räbinetten zeigt sich eine unehrwürdige Unzufriedenheit,
bei der kretischen Angelegenheit überhaupt noch mitzuwirken.
Doch erhebt man an leitender französischer Stelle entschie-
denen Einspruch gegen die Aufführung Frankreichs, trage die
Schuld an den Sögerungen. Beispielsweise sei, wie man
der „Frank. Zeit.“ aus Paris meldet, es durchaus unrichtig,
daß Frankreich keine weiteren Verbündeten nach Kreta senden
möchte. Zwei Compagnien Marine-Infanterie seien von
Toulon abgesandt, die Einschiffung von Artillerie stehe un-
mittelbar bevor. Ferner habe Frankreich der Blockade des
Viduas „im Grunde“ zugestimmt, halte es andererseits
natürlich für besser, wenn ohne Gewaltanwendung eine Lösung
erzielt werde, umso mehr, als Griechenlands Widerstandskraft
geschwächt werde, je länger der Krieg dauere. Von anderer
Seite wird der Umstand, daß bisher der Ausbruch des
Krieges unterblieb, auf strategische Gründe zurückzuführen,
d. h. darauf, daß der Aufmarsch der anscheinend unzähligen
griechischen Truppen gegenüber der bereits vollzogenen
türkischen Aufstellung noch nicht vollendet ist.

Ja d'r That scheinen Griechenlands Rästungen fortzu-
dauern. Auch die beiden letzten Jahrgänge der Reserve,
1885 und 1886, einzuziehen, ist jetzt endgültig beschlossen,
was eine Vermehrung des Heeres um 20000 Mann bedeutet,
und mit siebenfacher Täglichkeit bereitet man die Einführung
der Mannschaften vor. — Aber auch die Tatsche ist nicht
müßig, ihre ohnehin den Griechen überlegenen Streitkräfte
an der Grenze zu vermehren. Am Freitag sollte die Be-
förderung der siebenen Redi-Division nach Karo-Hissar be-
ginnen und es verlautet, daß auch die sechste Redi-Division
des zweiten Corps, die gleichfalls zur Eindringung mit Männer-
gewehren gegenwärtig mobil gemacht ist, an die griechische
Grenze geschickt werden solle. Angeblich hat die Porte den
Überbefehlshaber an der thessalischen Grenze, Edhem Pasha,
angewiesen, jede Bewegung, die als Herausforderung gedeutet
werden könnte, zu unterlassen, dagegen bei der ersten feind-
lichen Handlung, die die Griechen begehen sollten, sofort die
Grenze zu überschreiten und bis Larissa vorzudringen. —
Ob der Krieg überhaupt ausbrechen werde, darüber sind die
Ansichten noch ganz widersprechend. Unterdeß gelangt
Kreta allerdings immer mehr in griechische Gewalt, so daß
in dieser Beziehung nächstens, wenige Datenpläne ausgenom-
men, wohl eine vollendete Thatsache vorliegen wird.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Leitung der Geschäfte des Reichspostamts ist vorerst dem Unterstaatssekretär Wirs-
lichen Sch. Rath Dr. Fischer übertragen worden. Dr. Fischer
war schon seit Jahren die rechte Hand Stephans. Er hat
sich auch als Schriftsteller außerhalb seines engeren Berufs-
kreises einen guttlingenden Namen erworben. Vor zwanzig
und mehr Jahren war er ein fleißiger Mitarbeiter des
Magazins für die Literatur des Innern und Auslandes, das
ihm sehr wertvolle Beiträge über fremde Literaturen ver-
dankt. Fischers Briefe eines in Deutschland reisenden
Deutschen, die mehrfach ausgelegt wurden, haben ihm sehr
viele Zeichen der Anerkennung eingebracht. In seinem Ber-
fahre mit dem Reichstage trat in neuerer Zeit zuweilen ein
scharfer Ton hervor, der mit seinen sonstigen verbindlichen
Formen seltsam im Widerspruch stand. Jüngst gilt der
durchgreifende Unterstaatssekretär als eine Arbeitskraft von seltener
Ausdauer und als ein organisatorisches Talent von nicht zu
unterschätzender Bedeutung.

Die Beerdigung des Staatssekretärs des Reichspostamts,
Dr. v. Stephan, findet Sonntag, den 11. April, 1/2 Uhr
statt. Der Trauergang wird sich vom Eichhofe des Postmuseums,
Ecke der Leipziger Straße und der Mauerstraße, aus nach
dem Friedhofe der Dreifaltigkeitskirche bewegen. Der Kaiser
und die Kaiserin haben ihre Theilnahme zugesagt. Eine
große Anzahl von Deputationen des Beamtenstandes, der
Handels- und Berufsvereine sind angemeldet.

Dem „Weißauzleger“ folgte telegraphierte der Kaiser
an Frau v. Stephan: „So ist denn die lange Besorgniß,
daß Gott der Herr dem thurenen Leben Ihres Gemahls mitten
in voller Schaffenkraft ein Ende setze, zur traurigen Ge-
wissheit geworden. Was Sie und die Ihrigen in dem Ver-
eigneten verloren, empfinden Sie selbst am tiefsten, aber zu
Ihrem Trost muß es gereichen, daß mit Ihnen um den
Entschlaufenen Ihr Kaiser und König, das Vaterland und die
Welt trauern. Wie die Geschichte die Erinnerung an seine
geniale Schöpfungen bewahren wird, so werden wir die
hohen Verdienste, die er sich um das Vaterland erworben,
die unentwegte Treue, die er unter vier Königen und drei
Kaisern bis zum letzten Atemzuge beibehielt, allezeit unver-
gessen sein. Möge Gott Ihnen und den Ihrigen die ganze
Fülle seines Trosts spenden.“ Wilhelm I. R.

Kärtner Bismarck hat auf die vielfachen Fragen nach
seinem Befinden geantwortet, daß das gastrisch nervöse Seiden
numehr völlig überwunden sei. Der „Butunst“ folge, daß
der Kärtner mit gutem Humor erwidert: „Es geht schon
wieder. Meine Freunde müssen sich schon gedulden; ich bin
einsame nur Probe gefordert.“

Das preußische Kultusministerium hat sich, wie die „Post“
hört, in einem Gutachten an den Centralverein für das Wohl
der arbeitenden Klassen dorthin ausgesprochen, daß staatlicher-
seits fortan der Ausbildung von Schülerinnen der Volksschule
im Haushaltungsbereich größere Aufmerksamkeit zugemündet
werden soll. Der Unterricht darin soll in den eigentlichen
Unterrichtskursus der Volksschule nicht aufgenommen werden.
Dagegen soll deren Schülerinnen Gelegenheit gegeben werden,
an den freien Nachmittagen am Haushaltungunterricht teil-
zunehmen. Auß d soll es ihnen genötigt sein, sich von einzelnen
Zweigen des Volksschulunterrichts, für welche der Haushal-
tungsunterricht einen gewissen Erfolg zu bieten im Stande
ist, dispensieren zu lassen, um während dieser Zeit am Haus-
haltungsunterricht teilzunehmen.

Gutenberg.

Roman von Mag. v. Weizenthurn. 22

„Ich bin dessen gewiß, Rosa. Mein Kind, ich bin so viel
ernster, so viel älter wie Du, mein Leben ist ein so hartes
Leben.“

„Wird der alternde Mann, welcher schön manche Illu-
sion zu Grabe getragen, Dir genügen können? Wirst Du den
Schritt niemals bereuen, welchen Du jetzt zu thun im Begriffe
stehest?“

„Bereuen? O Kurt, im ganzen Weltall wählt ich mir
ein beispieligeres Los, als von Dir geliebt, an Deiner Seite
leben zu dürfen, jeden Herzschlag Dir zu weihen.“

Die Schüchternheit war von ihr gewichen, die Liebe hatte
den Sieg davon getragen, sie war sehr bleich, die schönen gro-
ßen Augen waren freimüdig zu ihm emporgerichtet, sie ver-
riet ihr Empfinden zu innig, um in Worten sich über die
Lippen drängen zu können.

„Du glaubst es mir, nicht wahr? Du weißt, daß ich Dich
Liebe aus ganzem Herzen, von panzer Seele. O Kurt, Kurt!“

„Mein geliebtes Weib,“ läuterte er, sie zärtlich in seine
Arme ziehend und in einem langen, innigen Kusse all' jenes
feierliche Empfinden verräumend, was die bereitete Hungre nicht
zu äußern vermögt, wofür es keine Worte gibt, weil es zu
heilig ist.

Nachdem die ersten Augenblicke seeligsten Genusses vor-
über waren, sprach Rosa halb zärtlich und leise: „Wodurch
hast Du mich eigentlich zuerst lieb gewonnen, Kurt?“

„Als ich Dich zuerst gesehen, wie Du meine blinde Mutter
führtest. Mein Herz schlug Dir schon damals warm entgegen
und wenn Du nicht mehr frei gewesen wärst, wenn Du, als
ich die verhängnisvolle Frage stellte, verneindend geantwortet
hättest, wärst ich nach Kroatien zurückgekehrt, ohne jemals den Schleier
über meine Person zu läßt.“

„O wie grausam gegen Deine Mutter.“

„Wär' es das gewesen? Nun, Du hättest es bestimmt ver-
mocht, mich auf immer zu verbannen. Wenn nicht Wolf mit

Der bisweilen zu offiziellen Mittheilungen benutzte
Nam. Korr.“ schreibt: Das Auskleiden des Kaiserlichen
Glückwunsches (an den Fürsten Bismarck) ist nur ein weiteres
Glied in der Kette von Beweisen für die Entfernung
zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck, über die
man sich schon seit langeren Zeit keiner Einschätzung hingeben
konnte. Aber darüber darf denn auch keine Einschätzung walten,
dass in sehr weiten Kreisen, und gerade solchen, die am treuesten
zu Kaiser und Reich halten, die Thatsache dieser Entfernung,
die als Kaiserliche Gnade den Baumeister des Reichs im
Greisenalter trifft, tief und schwierig empfunden und bitter
bedauert wird. Wer dem Kaiser von dieser Stimmung im
Volle Kund giebt, sagt ihm nichts als die lautere Wahrheit.

Schweden und Norwegen. Die „norwegischsten“
Norweger wollen aus ihrer Flagge das aus einer Vereinigung
der norwegischen und der schwedischen Farben gebildete Unions-
zeichen, den spöttisch sogenannten „Höringsfalen“, entfernt
wissen, weil sie in dessen Beibehaltung die frühere Behandlung
einer vermeintlichen Abhängigkeit von Schweden erblicken.
Bisher hat aber der Kampf um die „reine Flagge“ ähnlich
noch kein Ergebnis gehabt. Nun haben jedoch, wie gestern
gewußt, die Stadtverordneten der Hauptstadt Christiania
beschlossen, fortan die „reine Flagge“ zu hissen und da-
mit am 17. Mai, dem Verfassungsfeste, den Anfang zu
machen. Vielleicht hat die übertriebene Ränse-Huldigung
zu dieser Kundgebung gesteigerten norwegischen Selbstgefühl
beigetragen. Aber selbst wenn die „reine Flagge“ allgemein
ähnlich werden sollte, kann Niemand die Schweden hindern,
ihrezeit allein das Unionszeichen in ihrer eigenen Flagge
noch wie vor zu behalten, und das sieht dann viel mehr
nach norwegischem Bosselfenthum aus, als die Führung des
gemeinsamen Abzeichens in den Händen beider Staaten.

Spanien. Wider alles Erwartens gestalten sich, einer
aus Madrid vorliegenden Mittheilung zufolge, die Beziehungen
Spaniens zu den Vereinigten Staaten äußerst herlich. Auch
der Staatssekretär des Außenamtes Sherman, dem früher
starke Zuneigung zu den cubanischen Aufständischen nachgesagt
wurde, nimmt eine freundliche Stellung ein. Die Spanier
befreiten die auf Cuba verhafteten amerikanischen Staatsan-
gehörigen, die teilweise unter ganz schändlichen Vorwürfen
eingekerkert worden waren. So war z. B. ein gewisser Scott
aus keinem andern Grunde verhaftet worden, als weil er
Briefmarken der Republik Cuba bei sich führte! Die Ver-
einigten Staaten dogegen verhindern jede feindliche Unter-
nehmung und haben schon zwei Mal ausgerüstete Flottille-
expeditionen abgefangen. Freilich giebt es noch Hinweise, da-
ß der Aufstand auf Cuba heimlich unterstützt. Dienstag Nacht
ist es einem Freideuter dampfer „Bermuda“ gelungen, mit
einer großen dorthin, insbesondere nach der Provinz Santa
Clara bestimmten Expedition von der Ribe von Jacksonville
auszulaufen. Nur der Dampfer „Rae Spencer“, der die
Leichterisse mit Schiebedecks für die „Bermuda“ aus dem
Hafen auf die Rhône geschleppt hatte, ward von den Be-
hörden beschlagnahmt.

Märktberichte.

Riesa, 10. April. Butter per Kilo M. 2,40 bis 2,50.
Rittergutsbutter M. 2,80 bis 2,72. Butterbutter, gute, M. 2,0.
Rote per Sch. M. 2,40 bis —. Butter der Schöd M. 3.— bis
—. Kartoffeln per Kt. M. 2,0 bis 2,40. Krautkäpter per
Kt. 6 bis 10 Pf. Kohlräben per Kt. 5 bis 10 Pf. Röhren
per Sch. 5 Pf. Geb. Blumen per 5 Liter M. 1,50. Geb. Kepel
per 5 Liter M. 1,50. Geb. Blumen per 5 Liter M. 1,50. Knoblauch
per 5 Liter 50 bis 60 Pf. 1 Paar Täuben 70 bis 80 Pf.

verlassen, sie vernahmen nie mehr etwas von ihr. Lediglich
scheint sie Garrettis eine sehr verworrene Beschreibung der
Eindrücke Isabellas gegeben zu haben. Als ich mich den ga-
ten Leuten als Kurt Fortester vorstelle, empfingen sie mich
mit außerster Höflichkeit und erfuhr als Hans Hawley einen Teil
der Wahrheit offenbart, wurden sie freundlicher und legten
ihre abweisende Zurückhaltung ab. Es sind sehr liebe Men-
schen, Rosa, ich führe Dich vielleicht eines Tages zu ihnen, wenn
Du es möchtest.“

Abermals eine Pause, welche Rosa jedoch diesmal sehr
rasch unterbrach, denn ein Blick auf die Uhr hatte sie belebt,
daß es bereits acht Uhr sei. „Darf ich noch eine Frage stellen,
Kurt?“

„Immer zu, Geliebte.“

„Du wirst nicht böse sein?“

„Ich verspreche Dir's, nein!“

„Diest Du mich ebenso sehr, als Du sie geliebt?“

Kurt lächelte, die Frage mißfiel ihm nicht, er fühlte, wie
natürlich sie sei.

„Du sagtest mir,“ fuhr das Mädchen fort, „wie sehr sie
gewesen, wie leidenschaftlich Du sie geliebt.“

„Mein Kind,“ sprach er ernst, „es ist wahr, daß ich sie mit
toller, wahnfinniger Leidenschaft geliebt, die vermutlich nie-
mals erloschen wäre, wenn sie sich meiner Liebe würdig er-
wiesen, so aber hat sie selbst diese Liebe erwidert. Es war die
Reizung eines Knaben, nicht die treue, starke Liebe eines
geprüften Mannesherzens, welche ich für sie empfunden.“

Lieberwoll zog er Rosa an sich und blickte niedrig in ihre
schönen, unschuldsvollen Augen. „Weißt Du, daß ich ein sehr
armer Mann bin, dem es nicht ansteht, die Erbin zu freien?“

„O, Kurt,“ unterbrach ihn das Mädchen, „ich habe ja nichts,
alles gehört Dir. Dein Vater hätte das Testament umgestohlen,
wenn er am Leben geblieben wäre, ich bin dessen gewiß. Du
nimmst nun, was Dir gehört, von mir, nicht wahr? Sage,
daß Du es willst, mein Geliebter!“

Rosa drückte leise seine Hand. „Ich fragte nach ihrer Schwester, welche mit ihrem Bruder
nächst seine Lippen auf ihre Stirn preßte. 45,12.



Elfenbein-Seife,
Elfenbein-Seifenpulver,
nur mit Schutzmarke "Elefant,"
find die besten Reinigungsmittel für die
Wäsche sowie für den Haushalt. Alleinige
Fabrikanten Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel. An Riesa zu haben bei:
Bieh. Döltzsch, Herm. Gohl, Herm.
Grinberg, Paul Holt, Albert Hörzger,
am Bahnhof, Paul Koschel, Max Mehner,
Festmeyer, Förd. Müller, Herm. Müller,
Oscar Naupert, R. Radisch, Schlossstr.,
Ernst Schäfer, Hauptstr., Carl Schneider,
F. W. Thomas & Sohn, C. Uschner,
Oscar Wangler, Konstantinstraße, Felix
Weidenbach, Frau Ernest. Scholz, Glößl.
Robert Schnelle.

Wasser-, Wachs-
Farben, Farben zum Aufdünnen,
jede Nuance zum Aufbüren,
Lack, in Del.,
Lack in Spiritus,
Sort. **Haar.** **Pinself,**
Möbel- Politur,
trockne, flüssige **Beizen,**
Ritt für Gläser,
Parquetwachs. **Wichse,**
Batz- Pomade, Pulver, Del.,
beste Qualitäten billigst.
A. B. Hennicke, Droghandlung.

Bester
Fussboden-
Anstrich!
Schutzmarke.

Tiedemann's

Bernstein-Schnelltrocken-Ollack.
Über Nacht trocken, nicht nachlebend. In 6 Farben. Unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer.
Man weiß kein Stücke zu rütteln, deren Bedenkt und Größe nicht die obige Schutzmarke tragen.

Fußboden-Lack werden
mit Füßen getreten und
sollen halbbar sein. Wer wirft jem
Geld, wer weniger Brocken wegen
noch billigen Fabrikaten greift.

Carl Tiedemann, Dresden
Herrlehrant. Gegründet 1838.
Maurer- und Prospekt kostenfrei.

Niederlage in Riesa bei: Moritz
Damm, Bahnhofstraße, C. Wissner;
Strehla bei Friedrich Riesa;
Gustav Hahn.

Va. Martinshainer

Braunkohlen
offenbart billigst als Schiff
C. Ferd. Hering.
Für Aufende beweisen über 1000
Sengnisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Carmellen
(wohlsmachende Bonbons) Walz-Extract mit
Zucker in festem Form, sauer und schnell
wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarh
und Verschleimung. Ver. Pat. 26 Vig.
Niederlage bei H. B. Hennicke in Riesa,
H. Donath in Glaubitz.

Naturheilsuppe
und Waffage spez
für Frauenleiden durch
Ida Türke,
jetzt Seifenreicht. 57. pt.

Gehörleidende

Weise ich bei brieflicher Anfrage unentgeltlich
auf einen Weg zur Heilung hin.
H. Wolter, Bankbeamter, Berlin,
Altstädtische 40.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des Schnittwarenhändlers Bernhard Gähner in Gröba
gehörigen Warenbestände, als: Kleiderstoffe, Stoff- und Baumwollwaren, Garne,
Gefäßen, Strumpf- und Weißwaren u. s. w. kommen von Montag, den
12. ds. Mts. an, im Geschäftsräume des pp. Gähner in Gröba zu und unter Einlaufpreisen
zum Ausverkauf. Wiederverkäufer bei höheren Posten Exportpreise.

Der Konkursverwalter.
Theodor Müller, Riesa.

Staatl. conc. Beamtenschule zu Langebrück b. Dresden.

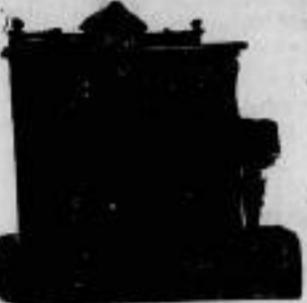
inst. Vorbereitungsaufstieg f. d. Volksgesellen-Prüfung (auch f. Militär-Kadett).
Sitz: Internat. Bei. Abh. f. d. Fin. Kreis. Prüfung. 582 Schiller der.
ausgeb. Anwendungen baldigst erb. Bitte Nähere durch den
Gemeindevorstand A. Höntsch und den Director A. Pache. Pf. a. D.

MEY's Stoffwäsche

Ist billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden und im Ge-
brauch ausserordentlich vortheilhaft.

Vorrätig in Riesa bei:

Julius Plänitz, A. verw. Reinhardt.



F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,
B.R.P. No. 66168, Pianoforte-Fabrik, gegründet 1846.

empfiehlt seine mit den höchsten Auszeichnungen
prämierten

kreuzsaitigen Pianinos

im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentierten
„Spannvorrichtung am Resonanzboden“,
durch welche eine bisher unerreicht gewesene Voll-
kommenheit des Tones erzielt wird.

Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.
Illustrierte Cataloge franco. — Mieth-Instrumente stets vorrätig.

I Träger und Säulen.

in allen Dimensionen empfiehlt billigst

Arthur Donner, Eisenhandlung.



Ad. Richter, Riesa
Generalvertreter
für Riesa und Umgebung:

Generalsvertreter
für Riesa und Umgebung:
A. d. Richter, Riesa.

Gündels Bernstein-Fussbodenlack

mit Farbe ist der
haltbarste und billigste Fussbodenanstrich.
Trocknet über Nacht! Klebt nicht nach!

Curt Gündel, Lackfabrik, Dresden-Löbtau.

1/2 Kilo-Büchse 1.10, 1 Kilo-Büchse 2 Mk.

Alleinverkauf für Riesa: Paul Koschel, Drogerie.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-,
Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



Ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achtet genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“

Universal-Del

(nicht explosive Petroleum),
welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtkraft entwickelt und bei
von dem üblichen Petroleum-Geruch ist, empfiehlt
billigt Ottomar Hartig, Bettinerstr.
NB. Weckglässchen von 10 fl. Inhalt
an aufwärts frei ins Haus.

Schulgesangbücher, Schulbibeln,

sowie sämtliche in den Schulen Riesa's und
denen der Umgegend eingeführte

Schulbücher

in dauerhaften selbstgebundenen Exemplaren
empfiehlt billigst

Jul. Plänitz,

Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

Weißes Einschlagepapier

empfiehlt billigst

Jul. Plänitz,

Buch- und Papierhandlung.

Als Specialitäti. Unterkleider

empfiehlt

„Heureka“ nach Dr. Ernst Jacob in Nei-
boldsdörn i. S.

„Woll-Leinen“ nach Dr. med. Dieter

„Rein-Wolle“ nach Dr. Jäger.

„Reform-Maco“ nach Dr. Lehmann

Strumpfwaren und Garnhandlung

Franz Börner.

Trauringe

in allen Preislagen

B. Költzsch.

Neuheiten in Confirmations- und Osterkarten,

reizende Muster, empfiehlt
Joh. Hoffmann, Buch- u. Papierdrig.

Zur Confirmation

bringe mein Lager von

Uhren, Ketten und Goldwaaren

in empfehlende Erinnerung.

P. Nieschke,

Uhrmacher, Paustitzerstr. 4.

Fahrräder

befolge jedes Fabrikat zu Fabrikpreisen;
gleichzeitig halte Lager von Radfahrerbedarf-
artikeln, Contin.-Pneum. Mantel und Auf-
schläuchen, à Garnitur 40 Mk., im Einzelnen
billigt bei R. Vogel, Hauptstr. 31.

Knaben-Anzüge

im Alter von 2—7 Jahren

à 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7 1/2—12 Mark.

Jünglings-Anzüge

im Alter von 8—14 Jahren

empfiehlt à 4 1/2, 5 1/2, 7, 9, 10, 12—22 Mark

E. Salinger.

A echten hausfränen!

Bewerbet nur

B brandt

als besten

und billigsten Caffee-

Butter und Caffee-Brühe.

C affee

zu haben in den meisten Colonial-

waaren-Qualitäten.

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt hierdurch seine Ban- und Möbeltischlerei.

Bei

Loewenstein in MEISSEN

Confirmanden- Geschenke.

Blas-Instrumente:

Trompete, Pisten und Flügelhorn, M. 24 bis 29 M. Prim. Ausführung. — Reine Stimmung. — Unter Garantie. — **Bernh. Zeuner.**

Pianinos

Durch gewünschtes Abschlässe und die Klein-Bretterung der anerkannt vorzüglichsten Fabrikate der Firma A. Weißbrod i. Eisenberg i. Thür. bin ich in der Lage ein sehr solides, im Ton den ersten Firmen gleichstehendes Pianino zu möglichen Preisen liefern zu können. **Bernh. Zeuner, Riesa.**

Harmoniums,

neue Sendung v. M. 85 an. Gebrauchte Harmoniums auch mithilfe. Reparaturen und Stimmen nur im Hause **Piano- und Harmoniumfabrik B. Zeuner.**

Große Auswahl als

Confirmations-Geschenke
geeigneter Bücher, religiösen und weltlichen Inhalten, in eleganten Einbänden empfiehlt
Joh. Hoffmann, Buchhandlung,
Hauptstrasse 36.

Groschen, Ohrringe, Halsketten, Armbänder und Uhrenketten in größter Auswahl bei billigsten Preisen; alle vor kommenden Reparaturen werden sauber und billig geordnet von **R. Vogel**, Hauptstr. 31.

Herren-

und Sport-Anzüge

empfiehlt billigst **G. Galinger.**

Schmucksachen: Broschen, Ohrringe, Kreuze, Armbänder, Halsketten. Haarschmuck, Uhrketten, Ringe etc. Gesangbücher von Mk. 1.50 an empfiehlt in großer Auswahl

J. Wildner, Riesa,
Kaiser Wilhelmplatz 10.

Für Confirmanden
empfiehlt mein großes Lager
sämtlicher Schmucksachen

Gold, Silber, Granat und Korallen,
als Broschen, Armbänder, Ketten, Kreuze u. s. w.
in größter Auswahl.

Ringe,
massiv Gold, geestl. gestempelt, von 4 Mark an.

Trauringe,
nur eigenes Material, massiv Gold, Stück von 5 Mark an.
Jeder nicht passende (zu kleine) Ring wird ohne Preisauflage in passende Größe umgetauscht.

RIESA, Alfred Kunze RIESA,
Hauptstr. 51. Hauptstr. 51.
Juwelier, Gold-, Silberarbeiter und Graveur.

Palast-Restaurant, Dresden-A.,
Ferdinandstr. 4.
Schönwirth. Einzig das lebendig in Deutschland.

Großer Mittags- und Abendtisch in jeder Preisstufe.
Zäglich Nachmittags 4
Abends 8 Uhr **Specialitäten-Concerde.**

* An Wochentagen Nachm. für die mich beeindruckenden Freunde freier Eintritt.
Philharmonie. Wein-Restaurant Ferdinandstr. 4, pt. u. 1. Et.
Wein-Verkaufsstelle C. Thamm.

taucht
man jetzt
Herren-, Damen-
und Kindergarderoben
zu sehr billigen aber streng
festen Preisen. Die Waren sind in den
großen Schaufenstern mit Preisen ausgezeichnet.

Confirmanden-Anzüge

zu 7, 9, 11, 14, 16, 18, 20, 22 Mark.

Anfertigung nach Maass
wird unter Leitung eines tüchtigen Buschneiders sehr sauber
zu billigsten Preisen ausgeführt.

Großes Stofflager.

Sonntags
von 1/2 11 bis 4 Uhr
geöffnet.

Seine Wäsche

zum Wäschchen und Blättern wird ange-
nommen! Frau **M. Strahuer,**
Gröba Nr. 43.

Zum Garnieren und Modernisieren
von Häuten empfiehlt sich
Martha Pietzschmann,
Albertstraße 7, I.

Samenkartoffeln,

gelbe Rosen, Early sunrise, beste Frühkartoffeln,
zu verkaufen **Rathenaustr. 98.**

Gebr. Schmidt's

Kommashcher Eiernuoden
aus frischen Kommashcher Frühjahrseier sind
in 1/2 und 1/4 Pfund Packen in allen besten
Colonialwaarenhandlungen zu haben.

Specialität:

Catania-Waffeln,

hochstein und stark gefüllt, von
Gebr. Schmidt, Kommaß,
empfiehlt die Conditorei von

Carl Welt.

Hustenheil,
bestes Linderungsmittel bei Husten und
Heiserkeit, im Paketen à 10 Pf. zu haben
bei **Ernst Schäfer.**

Waltzgott's geklärter

Citronensaft,
anerkannt gutes und wohl schmeckendes
Fabrikat für Speisen und als Erfrischungs-
mittel, empfehlen **A. B. Henricke** und
Moritz Damm.

Ern. Stein's

altrenommierte, garantirt
reine und echte

Medicinal-Ungarweine

sowie

Meneser-Ausbruch
(besonders Blutarmen und
Bliebtsichtigen empfohl.)

zu billigen Engrospreisen zu haben bei

Robert Erdmann,

Drogerie, Pausitzerstrasse No. 5.
Sämtliche Weine der Firma Ern.
Stein, Erlö-Bónye b. Tokay (Ungarn)
stehen unter permanenter Controlle ver-
eideter Chemiker und sind wiederholt
mit der Goldenen Medaille prämiert.

Roth- und Weissweine

In großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

